

Nicolaus de Comibus saget: In der Provinz Malabay: stehet ein Baum welchen die Inwohner Cachs oder Cacara nennen / derselbe geträget alle Jahr nur einem einigen Apffel / und keinen mehr / Dieser Apffel wächst nicht wie die andern Apffel / von den Zweigen / sondern unten am Stam / und ist so groß / daß ein starker Mensch genug daran zutragen hat: Er hat aber / wie die Thanne Apffel inwendig eine Frucht in 300. unterschiedene Häutlein / welcher eine jede so groß ist / als unser Apffel seyn: Und wiederumb seynd in diesen Apffeln andere / wie in der stächlichten Haut die Costantien sitzen: Unser Thanne Baum aber träget nicht einen / sondern einen ganzen Hauffen / ob sie gleich nicht so groß sind / so sind sie desto nützlicher:

Solinus schreibet Cap. 37. nahe bey Sodomia / wächst ein Art der Apffel / welche ob sie wohl scheinen / als wären sie ganz reiff und vollkommen / kan man dieselben doch nicht essen / und genieffen / denn wenn man sie ein wenig / und gleich ganz sauberlich anrühret / so fährt ein Dampff und Rauch heraus / und wird einem in Händen zu Pulver und Aschen: Dieses thut unser Thanne Baum abermahls nicht / ob man gleich seine Früchte nicht essen kan / so lassen sie sich doch fein verb angreifen / und geben einen feinen knobachen und safftigen balsamischen Geruch von sich.

Boteri Cosmographia sagt Fol. 309. daß in der Insul Banda / und sonst in keiner andern / die Muscaten Rüsse / und Blüte (Mars genand) wachse / an einem Baum / welcher sich einem Birn Baum die Blüte einer wilden Rosen / die Frucht einer Pfersich vergleichet / und einen über alle massen lieblichen Geruch von sich geben / auff welchen sich die Papageyen / und andere schöne Vögel sollen auffhalten: Die Erfahrenen sagen recht zu / ob ein grosser Unterschied sey / im destillirten Muscaten Oehl / und unsern Spiritu Astralis, Sulphuris Mercuris: Ach sehet doch die wunder schönen Vogel an / so